

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

263 (10.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518536](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518536)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die **Correspondenz** oder deren **Stamm**
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. B. Meißner & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

No 263.

Mittwoch den 10. November 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Novbr. Der Kolonialrath ist zum 18. November einberufen worden.

Am 7. d. M. ist nach schweren Leiden der Amtsgerichtsrath Carl Wilms im 63. Lebensjahre gestorben, der mit seiner Schrift über die goldene Internationale schon in den siebziger Jahren den Anstoß zu der antisemitischen Bewegung gegeben hat.

Aus Darmstadt wird dem L.-M. berichtet: Bei der Konferenz des Prinzen Heinrich mit dem Staatssekretär Tirpitz handelte es sich um folgende Angelegenheit: Die hiesige Kesselfabrik Goehlig u. Leuchs hat einen neuen Schiffskessel erfunden, der patentirt ist und in Marinekreisen viel Interesse erregt hat. Prinz Heinrich und Admiral Tirpitz besichtigten die Pläne, sie waren zur Besichtigung der Modelle eingeladen, und letztere wurden in der Konferenz vorgelegt. Nach Fertigstellung des ersten Kessels, nach etwa sechs Wochen, sollen Versuche damit angestellt werden, denen auch Ingenieure der kaiserlichen Marine beizuwohnen werden.

Die „Kaiserin Augusta“ ist heute von Athen nach Smyrna in See gegangen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh auf zwei Tage zur Jagd nach Oravovo abgereist.

Zwei Landgerichte verurtheilte heute den Pfarrer Naumann wegen Beleidigung des Bezirkskommandeurs des Landwehrbezirks Göttingen, Major Schönbeck, zu einer Geldstrafe von 300 Mk.

Es ist von Interesse, zu vergleichen, wie allmählich in der Invaliditäts- und Altersversicherung die Invalidenrenten das Uebergewicht über die Altersrenten zu erlangen sich anschicken. Am 1. Oktober 1894 haben die Invalidenrenten von der Gesamtzahl der bewilligten Renten nur 26 pCt. ausgemacht, am 1. Oktober 1897 waren sie schon auf 47 pCt. gestiegen, hatten also in einem Zeitraum von drei Jahren um mehr als 20 pCt. von der Gesamtzahl zugenommen. Es dürfte kein Jahr

mehr vergehen und die Anzahl der bewilligten Altersrenten wird hinter die der Invalidenrenten getreten sein.

Zu Westpreignitz findet heute die Stichwahl statt, bei der auf der einen Seite die konservative, auf der andern Seite die freisinnige Volkspartei steht, die jedenfalls auf die Unterstützung der Sozialdemokratie rechnen kann. Die Entscheidung liegt in der Hand der Antisemiten. Der Antisemitismus hat die Parole ausgegeben, daß ihm „ein Deutschfreisinniger lieber sei als ein Konservativer“. Wird dies in Westpreignitz in Thaten umgesetzt, dann könnte die konservative Partei den Wahlkreis verlieren.

Görlitz, 8. Novbr. General der Infanterie z. D. Hans von Werder, bis Anfang 1895 kommandirender General des 1. Armeekorps, ist am Sonnabend im 63. Lebensjahre am Herzschlage gestorben.

Hirschberg, 8. Novbr. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und hat sich zunächst ins Ueberschwemmungsgebiet begeben.

Dänemark. Kopenhagen, 5. Novbr. Prinz Christian, des Kronprinzen ältester Sohn, der vor einigen Tagen aus dem Auslande zurückkehrte, hat auf seiner Reise ein Abenteuer erlebt, aus dem zu erkennen ist, daß mit der französischen Gendarmrie nicht gut Kirchen essen ist, selbst für königliche Prinzen, die incognito reisen. Der Prinz weckte zum Besuche bei seiner Verlobten, der Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg, in Biarritz und machte von dort einen kleinen Ausflug über die spanische Grenze nach St. Sebastian, wo er in Gesellschaft seines Adjutanten, Premierlieutenants Lernald, einem Stiergefecht bewohnte. Auf der Rückfahrt nach Biarritz verließ er bei der ersten französischen Station mit seinem Begleiter auf einige Minuten den Zug und Premierlieutenant Lernald schrieb auf dem Bahnsteig stehend die Auslagen auf, die er als Kassenermeister des Prinzen gemacht, als plötzlich ein Herr, der sich als Polizeimeister des Ortes auswies, die Herren im Namen des Gefeges aufforderte, ihm zu folgen. Allen Erklärungen und Versicherungen zum Trotz, trotz der Bittensarten des Prinzen und der Legitimationspapiere des Offiziers betrachtete man die Herren als Spione; die geheimnißvollen Zahlen in Lernalds Taschenbuch bezogen sich keineswegs auf Auslagen für

Mittagbrod und Fahrkarten usw., das mußten verbrecherische, staatsgefährliche Aufzeichnungen sein, und die Haltung der vor dem Polizeimeister versammelten Menschenmenge ward lärmend und drohend gegenüber den „Spionen“. Schließlich ließ sich der Polizeimeister dazu herbei, die beiden Verdächtigen nach Biarritz zu entlassen, wo sie von Gendarmen in Empfang genommen wurden. Hier natürlich war es dem Prinzen ein leichtes, sich zu legitimiren, und nach dem ersten Kerger über den allzu wilden Eifer der französischen Grenzpolizei ergöhten der Prinz und seine Umgebung sich weidlich über die erlittene Unbill.

Brasilien. Dem Newyork Herald wird aus Rio de Janeiro telegraphirt: Nach Meldungen aus Espirito Santo sollen 40 Jacobiner eine Anzahl Italiener angegriffen und acht derselben getödtet haben. Der italienische Gesandte hat von der brasilianischen Regierung die Entsendung von Truppen verlangt, da die Polizei nicht im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Nordamerika. Es ist bezeichnend, daß der Befehlshaber der Bundesarmee, General Miles, der Regierung gerathen hat, in Chicago ein Unterschamant zu erbauen mit Thürmen, auf denen Gatlingkanonen aufgestellt sind, um die Straßen zu bestreichen, falls die Menge das Schamant stürmen sollte. Der General hat auch vorgeschlagen, die Regierungsgebäude in anderen Städten zu besetzen.

Ottawa, 3. Nov. Nach allen gegenwärtigen Anzeichen zu schließen, wird eine ungeheure Auswanderung nach dem Yukonbezirk im Frühling nächsten Jahres beginnen. Man darf annehmen, daß allein eine halbe Million Leute sich von den Vereinigten Staaten nach dem neuen Goldlande wenden wird. Bei einer einzigen Aetherfirma der Küsten des Stillen Ozeans haben schon 80 000 Personen Fahrkarten gelöst. Auch in ganz Kanada herfürht das Goldfieber. Es werden Klubs gebildet, um Goldsucher auszufinden. Die meisten werden die Route über den Straintsfluß wählen. Der neue Administrator des Distrikts Klondyke hat den Schiltpaß gewährt. Den Weißen Paß haben alle aufgegeben. Seit Anfang August sind in diesem Paß 3000 Pferde zu grunde gegangen. Administrator Walsh dürfte im Neujahr in Dawson City eintreffen.

Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Kannst Du mir seinen Anhalt nicht anvertrauen?“ Ein bestiges Kopfschütteln, dann ein frampfhaftes Aufschlagen und der verzweifelte Ausruf: „Ich soll ja nicht, ich darf ja nicht! Ach, Vicky, laß mich heimfahren; ich gehöre nicht unter Euch!“

Viktoria schloß die Weinende fester in ihre Arme. „Nein, ich lasse Dich nicht, mein armes Kind. Oder glaubst Du daheim glücklich zu sein?“

„Nein, ich werde es dort noch viel schwerer haben. Wie soll ich es vermeiden, dem Vater Rede zu stehen?“

„Auch Deinen Eltern gegenüber gebietet er Dir Still-schweigen? Aber wach furchtbares Geheimniß legt der Mensch denn auf Dein armes, junges Herz?“

Jetzt lächelte Malwine unter Thränen.

„Ach, das Geheimniß ist so furchtbar nicht; es beängigt mich nur so, weil ich etwas anderes Geheimnißvolles dahinter vermuthete.“

Wäre Malwine nicht gar zu sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen, der Ausdruck der Spannung, der jetzt in Viktorias Gesicht trat, müßte ihr aufgefallen sein. Mühsam beherrschte sie diese:

„Wo befindet sich Dein Verlobter?“

„Das eben darf ich niemand sagen!“ schrie Malwine auf und fügte, sich scheu und ängstlich umblinkend, hinzu: „O mein Gott, mein Gott, ich habe schon zu viel verrathen!“

Sorge und Mitleid ergriffen jetzt Viktoria und drängten für den Augenblick jeden anderen Gedanken zurück. Sie zwang Malwine, die von ihrem Sitz aufgesprungen

war, mit sanfter Gewalt, sich wieder niederzulassen, setzte sich neben sie und redete ihr zu.

„Vertraue Dich mir an. Seelbergs Verbot kann sich auf mich nicht beziehen, er kennt mich nicht.“ Sie schalt sich innerlich eine Sophistin.

„Wenn er wüßte, daß ich hier bin, er würde außer sich gerathen. Er scheint ganz rasend vor Eifersucht zu sein. Der Brief enthält die heftigsten Vorwürfe, daß ich ihn nicht begleitet habe. Er hätte mir so ungeheure Opfer gebracht —“

„Welche?“ fiel Viktoria schnell ein.

„Ich weiß es nicht; aber er behauptet es. Ich sollte mich bereit halten, schnell, ehe ich mich dessen verseehe, werde er mich zu sich rufen.“

Sie bebte leise.

„Aber, mein liebes Herz, das alles ist doch kein Geheimniß.“

„Nein — aber — ich kann — es nicht sagen.“

Viktoria schwieg; Malwine rang die Hände, plötzlich fuhr sie auf:

„Und wenn er mich tödtete, sollte er später erfahren, daß ich ihm ungehorsam gewesen bin — ich kann die Last nicht allein tragen! Einem Menschen muß ich mich anvertrauen, und wer wäre mir näher als Du? Vielleicht siehst Du die Dinge auch mit anderen Augen an, und sie scheinen Dir weniger beängstigend als mir. Höre, was er schreibt.“

Sie nahm das auf dem Tische liegende Briefblatt auf, suchte mit den Augen die betreffende Stelle und las:

„Geschäftliche Angelegenheiten machen es notwendig, daß niemand, ich unterbreite das Wort, erfährt, wo ich mich aufhalte. Ich werde deshalb nicht eher wieder an Dich schreiben, als bis ich Dich zu mir rufe; sehr möglich ist es jedoch, ich bin plötzlich, ehe Du Dich dessen versiehst, da, um Dich zu holen. Also halte Dich bereit, als ob ich jede Stunde bei Dir eintreten könnte. Ich

aber muß immer wissen, wo Du bist, was Du treibst, deshalb verlange ich von Dir die ausführlichsten Nachrichten; gleichzeitig oder in ein paar auf einander folgenden Tagen hast Du jede Woche unter den angegebenen Chiffren nach den folgenden Orten zu schreiben, damit ich mir die Briefe dort abholen kann. Ich verbiete Dir, hörst Du, ich verbiete Dir, irgend einem Menschen, Deine Eltern nicht ausgenommen, eine dieser Adressen wissen zu lassen; thust Du es doch, so mache Dich auf das Schlimmste gefaßt, die üblen Folgen werden auf Dein Haupt kommen.“

Es folgte nun die Angabe einer Anzahl von Chiffren und zu jeder die einer Stadt in den Nord- und Südstaaten.

Hätte Malwine diese Mittheilung gemacht, ehe Viktoria die Smaragdbroche bei ihr entdeckt hatte, so würde diese den Kopf in den Nacken geworfen, die Lippen gekräuselt und ihr gerathen haben: „Schreibe ihm, daß Du Dich solchen tollen Zumuthungen nicht fügst, oder besser, schreibe ihm gar nicht und warte ab, was Herr Seelberg thun wird.“

Jetzt lagen die Dinge anders. Ihr war das, was sich hinter dieser anscheinend tollen Forderung verbarg, recht klar und es war ihr sehr, sehr viel daran gelegen, den sauberen Herrn nicht aus den Augen zu verlieren.

Ein Gefühl tiefer Beschämung überkam sie, daß sie das ihr von Malwine geschenkte Vertrauen mißbrauchen und das arme Mädchen unwissentlich zum Werkzeug ihrer Pläne machen wollte; aber sie beschwichtigte sich mit dem Gedanken:

„Es geschieht auch zu ihrem Besten. Wer sich außerhalb des menschlichen und göttlichen Rechtes stellt, wie dieser vorgebliche Seelberg, gegen den sind auch Wahregeln erlaubt, die sich vor der strengen Moral sonst nicht fertigen lassen.“

Sie beruhigte Malwine zunächst damit

Korrespondenzen.

Jever, 9. Nov. Herr Wirth Jacobs im Schwarzen Bären kaufte mit Antritt am 1. Dezember d. J. die dem Herrn Gastwirth Rudolphi an der Schlachte gehörende Wirthschaft mit Inventar für 23 250 Mk.

Clevers. Am 7. November hielt unser Kriegerverein im Vereinslokal beim Kameraden Martens seine Hauptversammlung ab. Zunächst erfolgte die Wahl des Vorstandes. Zum ersten Vorsitzenden wurde Kamerad Martens wiedergewählt, der den Verein schon seit seiner Gründung leitet. Zweiter Vorsitzender wurde Kamerad Harten aus Horten. Es wurden ferner gewählt die Kameraden Conerus zum Schrift- und Kassensführer, fünf zum Fahnenführer und Dierks und Wieniets zu Fahnenjunkern. Die auf die Wahl folgenden Verhandlungen ergaben dann folgende Beschlüsse: In Zukunft werden Mitglieder, die bei Trauerparaden unentschuldig fehlen, mit 3 Mk. gebrüht. Ferner soll auch in diesem Jahre beim Kameraden Martens eine gemeinsame Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Bescherung für die Kinder der Mitglieder, stattfinden. Für die Bescherung wurde eine höhere Summe als in früheren Jahren zur Verfügung gestellt und wird mit der Vorbereitung zum Fest die Leiter des letzten Weihnachtsfestes betraut.

Accum, 8. Nov. Mittwoch den 10. d. Mts. findet im Riedel'schen Wirthshause die Wahl dreier Gemeinderathsmitglieder statt. Es scheiden aus die Herren C. H. Eilers und W. Bööt zu Langenwerth und H. Harms zu Menhausen. Zwei der zu wählenden Gemeinderäthe müssen Grund- oder Hausbesitzer sein. Die abgehenden Herren können wiedergewählt werden.

Bant, 8. Novbr. Bei den Bohrversuchen beim Barteler Busch wurde auf dem dritten Grundstücke schon bei 21 Meter guter wassergebender Kies gefunden. Auch von diesem Wasser wird eine Probe nach Hannover gefandt.

Neuende, 9. Novbr. Der hiesige Kriegerverein nahm in seiner am Sonntag abgehaltenen Versammlung zwei neue Mitglieder auf und wählte Herrn Müller zum Rechnungsrevisor. Die Mitglieder, welche noch Schlachten-spangen und die Zentenargendenmünze erhalten wollen, sollen sich bald melden.

Obenburg, 7. Nov. Heute feierte der Obenburger Turnverein sein 38. Stiftungsfest mit einem Schauturnen und einer Abendfeier. Das Schauturnen begann um 4 Uhr in der neuerbauten Turnhalle an der Ofener Straße. Es hatte sich zu demselben ein zahlreiches Publikum eingefunden. — Die Glücksgöttin ist einem hier in Arbeit stehenden jungen Handwerksgehilfen gut gelaunt gewesen. Derselbe spielte in der Braunschwiger Lotterie und gewann auf sein Loos reichlich 7000 Mk.

Am Freitag hielt Herr Georg Rusefer einen Vortragabend, der zeigte, welche großer Beliebtheit sich die Dichtungen unseres heimischen Dichters erfreuen. Die Aula des Gymnasiums war recht zahlreich besetzt. Herr Rusefer trug nur eigene Dichtungen vor.

„Du meinst also, ich müsse ihm willfahren?“ fragte Malwine.
„Unbedingt!“
„Dann muß ich sogleich abreißen!“ rief Malwine mit einem tiefen Seufzer, und wieder flossen ihre Thränen. „Ich kann die Briefe nur von Berlin aus an ihn absenden.“
Viktoria blickte sie fragend an, und sie fuhr fort: „Seelberg darf nicht wissen, daß ich mich in einer anderen ihm fremden Umgebung befinde, das würde ihn vollends außer sich bringen.“
„So schicke die Briefe an Deinen Vater zur Beförderung,“ schlug Viktoria schüchtern vor.
„Haßt Du vergessen, daß ich ihm die Adressen nicht nennen darf? Es bleibt mir kein anderer Ausweg; ich muß fort! Heute noch!“
„Und ich lasse Dich nicht!“ rief Viktoria, sie bei der Hand festhaltend, als wollte sie ihr sogleich entleiten. Ihr noch näher rückend, sprach sie mit gedämpfter Stimme weiter: „Du haßt Vertrauen zu mir, Malwine?“
„Unbedingt.“
„Du wirst nicht irre an mir werden, wenn ich Dir Dinge rathe, die Dir nicht lauter erscheinen möchten?“
„Nein, nein!“
„Nun denn, laß Deinen Verlobten nicht wissen, daß Du in Bönning bist, hat er Heimlichkeiten vor Dir, so mag er es sich selbst zuschreiben, wenn Du ihm in gleicher Münze zahlst. Schreibe ihm, als ob Du Dich in Berlin befändest und als ob eine Familie Gölbner nicht existirte.“

(Fortsetzung folgt.)

* **Weserfische**, 6. Novbr. Im Hause des Kaufmanns Strothhoff entstand in der vergangenen Nacht Feuer; es wurde zwar bald gelöscht, doch sind für etwa 1000 Mk. Stoffe verbrannt oder beschädigt worden.

+ **Darel**, 8. Nov. An Blutvergiftung starb gestern der Kornmacher Wilh. Jung hier. Derselbe litt an einer heftigen Mandelentzündung, wornach aus nicht aufgeklärter Ursache eine Blutvergiftung entstand.

* **Wilhelmshaven**, 7. Nov. Die mit Steinen von der Elbe genommenen Schiffe Katharine Vochhof aus Westhauerdorfen und Margarethe Hinrichs aus Barsfel sind infolge Nebels und starken Windes in der Außenjade bei Minsener Odeog gesunken. Die Mannschaft konnte mit genauer Noth das Rettungsboot erreichen und trieb die ganze Nacht hindurch im offenen Boot auf der See. Heute Morgen wurden die Schiffbrüchigen bemerkt und vom Bootendampfer Wilhelmshaven nach dem Hafen gebracht.

* **Wittmund**, 6. Nov. Vor etwa 8 Tagen wurde der Kolonist Emmer aus Müggenkrug hier gefänglich eingezogen, weil er einige Tage früher im Streite mit seinem Nachbarn G. Z. Sanjen über eine geringfügige Ursache — eine Kuh hatte die Grenze des Nachbarn übertreten und dabei demselben etwas Stroh aufgestreut — diesem verschiedene Messerstücke in den Arm versetzt hatte. Trotz sorgfamer ärztlicher Behandlung ist nun doch gestern der Verletzte leider gestorben, wie man sagt, infolge der erhaltenen Verwundung.

* **Emden**, 7. Nov. Im hiesigen städtischen Schlachthofe wurden im verfloffenen Monat über 2000 Schafe geschlachtet; dieselben waren hauptsächlich für den Versandt ins Binnenland bestimmt.

* **Glandsdorf** (Ostf.), 5. Nov. Die beiden Riesenzwillinge, Heini und Nini, die unsern kleinen Ort weit und breit bekannt machten und mit ihrer Körperfülle überall, wohin sie kamen, berechtigtes Staunen erregten, weilten nicht mehr unter den Lebenden. Beide erkrankten in Bremen, wo der Knabe auch starb, während das Mädchen im elterlichen Hause seiner Krankheit erlag.

* **Bremen**. Der Lloyd-Dampfer Wilhelm der Große hat auch während seines zweiten Aufenthaltes in Newyork eine große Anziehungskraft ausübt. Er wurde nach einer Mittheilung der Weser-Zeitung am ersten Tage von 1000, am zweiten von 5000 und am dritten, einem Sonntage, von 25000 Personen besichtigt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Pier waren dort 14 Polizisten aufgestellt.

Vermischtes.

* **Kattowitz**, 3. Nov. In einer der letzten Nächte haben Diebe dem Verwaltungsgebäude der vereinigten Friedrichs- und Dreeschegrube einen Besuch abgestattet. Sie drangen bis zum Kassenraum, dessen Geldschrank sie anscheinend vergeblich mit ihren Werkzeugen zu öffnen suchten. Sie füllten nun das Kassenloch mit Dynamit und entzündeten dieses mit einer Zündschnur. Die eine Wand des Geldschrankes wurde zertrümmert. Die Einbrecher nahmen 10 000 Mark bares Geld und verschiedene Aktien mit. Sie haben sich nicht viel Zeit gelassen, denn man fand mehrere hundert Mark in Gold- und Silbermünzen am Fußboden verstreut. Die Diebe haben sich in den nahe gelegenen Wald zurückgezogen, wo die Theilung der Beute erfolgt ist; man fand dort viele Geldschwingen und leere Geldsäcke. Die Verwendung des Dynamits läßt die Vermuthung zu, daß die Diebe, von denen bis jetzt jede Spur fehlt, Grubenarbeiter sind. Der Wächter will nichts gehört haben.

* **Portici**, 8. Novbr. Seit einigen Tagen ist der Vesuv in lebhafter Thätigkeit. Aus dem im Jahre 1895 entstandenen Krater am Atrio del Cavallo stießen große Massen glühender Schlacken nach der Nordwestseite ab. Die in zwei Theile verzweigt. Auch der Hauptkrater zeigt sich merkwürdig thätig. Aschenregen, Lapilli und Basaltbrocken werden in häufigen Stößen ausgeworfen.

* **Die Entführung eines Prinzen** — so heißt es augenblicklich im Pariser High Life; eine in ihren Einzelheiten höchst interessante Geschichte, zumal da dieser Prinz der langjährige Fürst der Mode gewesen und, gleich dem Prinzen von Wales, für die gesellschaftlichen Eigen-thümlichkeiten des sossionablen Lebens eine maßgebende Autorität gewesen. Es handelt sich, wie unseren Lesern schon bekannt, um den Prinzen von Sagan, den Sohn des Herzogs von Talleyrand und Valençay, den Bruder des Herzogs von Montmorency. Vor mehreren Monaten traf ihn ein Schlagfluß; die Krankenbesuche stellten aber seine Besserung in Aussicht; und die Welt, die des gesellschaftlichen Leithamms nicht entbehren kann, athmete auf. Unterdessen aber hat er seine Wohnung in der Rue Royale nicht verlassen; er ist gelähmt, kann kaum sprechen, erkennt Niemanden mehr; und da denn zu denen, die er nicht erkennen, auch natürlich diejenige gehört, die er früher nicht kennen wollte, nämlich seine Gemahlin — er lebte von ihr getrennt —, so ließ diese dieser Tage ihn durch ihre Söhne, die Grafen von Talleyrand Périgord, in ihre eigene Wohnung überführen; sein Bruder, der Herzog von Montmorency, und sein Vetter, der Marquis von Castellane, die ihm

sonst Gesellschaft leisteten, fanden abends das Nest ausgehoben. Jede Hoffnung seiner Wiedergenehung schien ausgeschlossen. Der Prinz genoß hier ein unumschränktes Ansehen, die Stutzer schauten zu ihm wie einem Götzen auf; die Schneider bewarben sich um die Ehre, ihn, natürlich unentgeltlich, zu kleiden; ohne seine Gegenwart fehlten den Abendgesellschaften der letzte Schluß; und selbst seine Frau, wenn sie einen Ball gab, war genöthigt, sich seine Gegenwart auszubitten; es heißt sogar, daß der Prinz, der viel Geld durchgebracht, dabei nicht schlecht wegkam. Vor einem Jahre noch figurirte seine Mäse auf der Bühne in einem Stücke Abel Hermants; und die Aehnlichkeit unverkennbar war, ließ der Prinz den Bühnenschiffsteller fordern, und socht ein Duell mit ihm aus. Wer ihn einmal gesehen und in seinen Bewegungen beobachtet, vergaß ihn so leicht nicht wieder. Er hatte einen hochgelegenen, vor-buschigen, weißen Haarwuchs umgebenen Kopf; wenn er Beifall schloste, so geschah dies in einer so hochbornen und zugleich hochhabenden Weise, daß man nicht wußte, ob man bewundern oder spotten sollte. Der Prinz ist 65 Jahre alt; ob er als König der Mode einen ebenbürtigen Nachfolger hinterlassen wird, ist sehr zweifelhaft. Sein Vetter, der Herzog von Montmorency, hat sich übrigens gegen die Entführung ausgesprochen; wenn der Kranke seine Berufung wiedererlangte, würde ihm der Gedanke, sich in der Wohnung seiner Frau zu befinden, schrecklich sein. Es ganz der melodramatische Schluß eines Pariser Gesellschaftsschauspiels. — Untern 3. ds. Mts. wird zu dieser eigenartigen Entführungsgeschichte gemeldet: Auf die Klage des Grafen Helie de Talleyrand wegen der Entführung seines Vaters, des Fürsten von Sagan, entschied das Gericht vorläufig, daß Professor Briouard als Gerichtsmediziner den geistigen Zustand des Fürsten zu untersuchen habe, der noch immer im Hause seiner Gemahlin ist.

* **Schlau**. Zimmervermietlerin (zu einem Studiosius). „Wenn Sie das Zimmer mieten wollen, muß ich vorher bemerken, daß es 30 Mk. monatlich Miethe kostet. Sollen Sie das genehmigen?“ — Studiosius: „Selbstverständlich.“ — Vermietlerin: „Dann kann ich Ihnen das Zimmer nicht geben; denn wer bei diesem Preis so gleichgültig ja sagt, der will gewiß schuldig bleiben.“

Neueste Nachrichten

Berlin, 8. Nov. Der während seiner Militärdienstzeit in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzte Zeit stellten Kaufmann Richard Löwy entwenden. Heute an der Kasse des Bankhauses Julius Bleichröder in der Poststraße einen auf die Reichsbank ausgestellten Check über hunderttausend Mark. Derselbe Check sollte der Besorgung eines andern Bankhauses in Empfang nehmen, der während die Sache erledigt wurde, seitwärts auf einem Stuhl Platz nahm. Als dieser Lehrling nach einer Weile um Beschleunigung seiner Abfertigung bat, stellte sich heraus, daß der Check von einem anderen jungen Mann in Empfang genommen worden war. Man fuhr sofort zur Reichsbank und erwirkte denselben in dem Augenblicke, als er dort an der Girokasse die Valuta in Empfang nehmen wollte. Löwy verantwortete sich dahin, er sei an die Kasse von Julius Bleichröder getreten, um eine Unter-jützung zu erbitten, und da habe man ihm den Check über hunderttausend Mark gegeben.

Celle, 8. November. Der General der Infanterie v. Schachtmeier ist heute Abend hier gestorben.

Paris, 8. November. Im Hause in der Avenue Marceau 25 hat sich das Ehepaar Kaufmann Dreyfus nebst drei Töchtern durch Kohlenoxydgas erstickt. Dreyfus soll ein Vetter des Hauptmanns Dreyfus sein und die Verurtheilung des Letzteren sich sehr zu Herzen genommen und seitdem den Namen seiner Gattin, Otternert, geführt haben.

Marktberichte.

Jever, 9. Nov. Auf dem heutigen Martinmarkt herrschte ein recht lebhafter Verkehr. Dem Markt waren zugeführt 337 Stück Hornvieh, 54 Schafe und Lämmer und ca. 80 Schweine. Der Handel auf dem Viehmarkt war mittelmäßig, auch sind die gezahlten Preise der mittelmäßig zu bezeichnen. Auf dem Schaafmarkt war der Handel flau, recht gute Schaafämmer kosteten 17—18 Mk. Schweine waren begehrt und entwickelte sich hierin ein guter Handel; 4 Wochen alte Ferkel kosteten 10,50 bis 11 Mk. — Auf dem Krammmarkt waren außer Polypen, Böttcher- und Seilerwaaren u. zum Verkauf gestellt 10 Wagen mit Weiß- und Rothfchl, 3 Wagen mit Rothfchl und 1 Wagen mit Steckrüben. Die Nachfrage nach Weißfchl war heute noch stärker wie am letzten Markt, der vorhandene Rothfchl wurde daher rasch ausverkauft und theurer als am letzten Markt bezahlt. Weißfchl kostete 6—8 Fg., Rothfchl 10—20 Fg. pro 100 Kartoffeln pro Zentner 2,40 Mk., Steckrüben pro 100 Stück 2,50 Mk. — Nächster Viehmarkt am 16. Novbr.

Weser, 6. Novbr. Butter- und Käsemarkt. Anfuhr bestand in 49 Faß Butter und 2400 Fd. Käse. Preis: Grasbutter 36—48 Mk., Stallbutter 40 Mk. per Achteltonne zu 50 Fd. Netto, weißer Käse 17 bis 21 Mk., Kräuterkäse 23,50 Mk. per 100 Fd.

Bremen, 6. Nov. Roggen, südwärscher, 1000 kg 148 Mk., Zev. Last von 4300 Fd. 318 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 144 Mk., Zev. Last

von 4300 Pfd. 310 Mt., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 148 Mt., Zev. Last von 4300 Pfd. 318 Mt., Futtergerste 1000 kg 107 Mt., Zev. Last von 3700 Pfd. 198 Mt., Bohnen 1000 kg 138 Mt., Zev. Last von 4800 Pfd. 331 Mt., Hafer 1000 kg 138 Mt., Zev. Last von 2600 Pfd. 179 Mt. ab Bremerhaven = Nordenhamm, alles verzollt.

Landwirthschaftliches.

Murich, 7. Nov. (Landwirthschaftlicher Hauptverein für Ostfriesland.) Aus den Verhandlungen der ordentlichen Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland theilen wir Folgendes mit: Der vom Vorstande vorgelegte Voranschlag der Rechnung für 1898/99 bestimmt eine Gesamtausgabe von 45 600 Mt., hiervon u. a. zur Förderung der Pferdezucht im Bezirk 10 000 Mt., der Rindviehzucht 13 500 Mt., der Schafzucht 300 Mt., der Schweinezucht 150 Mt., der Geflügelzucht 150 Mt., der Imterei 150 Mt., ferner zur Schlachtwendigung 2400 Mt., als Beisfüllen zum Besuch von Wolkerei- und Haushaltungsschulen 1000 Mt., zum Besuch von Hufbeschlagkursen 500 Mt. Die Kosten der Geschäftsführung betragen 5025 Mt., der Redaktion und des Verlags des landwirthschaftlichen Vereinsblattes 2420 Mark.

Zur Förderung der Geflügelzucht. Die Geflügelzuchtvereine zu Hildesheim und Goslar haben in diesem Frühjahr mit Unterstützung des land- und forstwirthschaftlichen Hauptvereins Hildesheim 24 Hühnerzuchtstationen eingerichtet und mit Thieren anerkannt leistungsfähiger, für landwirthschaftliche Zwecke besonders geeigneter Rassen besetzt. Nach der jetzt vorliegenden Uebersicht kann der Erfolg dieser Einrichtung bereits als ein recht guter bezeichnet werden.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von **Dr. Thompsons Seifenpulver.** Durch dasselbe wird **blendend weiße Wäsche** erzielt, ohne dasselbe auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit **Schutzmarke „Schwan“.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: mit dem 1. Mai 1898 dem Obervermessungs-Inspektor Schönburg zu Nohfelden den Dienst des Fortschreibungsbeamten des Bezirks Birkenfeld zu übertragen, den Vermessungs-Kondukteur Schuler zu Birkenfeld zum Fortschreibungsbeamten des Bezirks Nohfelden zu ernennen, unter Beilegung des Titels Vermessungs-Inspektor, und den Regierungsgeometer Bunmies zu Oldenburg zum Katasterbureau-Assistenten zu Birkenfeld zu ernennen, unter Verleihung des Titels Vermessungs-Kondukteur; ferner bis zum 1. Mai 1898 den Vermessungs-Kondukteur Schuler mit der Verwaltung der Stelle des Fortschreibungsbeamten in Birkenfeld zu beauftragen, und den Regierungsgeometer Lindemann in Jever dem Vorstande des Katasterbureaus zu Birkenfeld behuf Wahrnehmung der Geschäfte des Katasterbureau-Assistenten zur Hülfsleistung zuzunordnen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen. Der mit dem 1. Mai 1898 aus der Pacht fallende, neben den drei Matten beim Dünnagel, der Herrschaftliche Garten genannt, belegene Weg soll **Dienstag den 16. d. Mts. vormittags 10^{1/2} Uhr** auf dem Amte zu Jever öffentlich verpachtet werden. Amt Jever, 1897 November 4. Zedelius.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Heinrich Johann Hermann Klein oder Klein, geb. 7. September 1862 in Norderney, zuletzt in Sengwarden aufhaltend. — D. 153/97. Jever, 1897 Novbr. 6. Der Amtsanwalt: J. B.: U. K a m s a u e r.

Gemeindefachen. Die auf Donnerstag den 11. d. M. in Ricklefs Wirthshaus zu Accum anberaumte Gemeinderathswahl wird umständehalber **Wittwoch den 10. d. M.** von 4 bis 6 Uhr nachmittags stattfinden. Rangewerth, 1897 November 7. J. E. S c h m e d e n.

Am 5. November d. J. sind vom Landwirth Schwarting zwei Rinder, ein fahl- und ein schwarz-buntes, und ein zweijähriger Ose geschlachtet und beim Wirth Beder zu Ekeriege aufgestellt. Falls sich der Eigenthümer der Thiere nicht vorher meldet, werden dieselben am 16. d. M. nachmittags 4 Uhr in Beters Wirthshaus hier selbst zur Deckung der Kosten öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden. G. Wilms, Bezirksvorsteher.

Fedderwarden. Die Wahl zur Ergänzung des Gemeinderaths findet statt **Donnerstag den 18. Novbr. d. J.** nachmittags von 5 bis 7 Uhr bei Schröder in Fedderwarden. J. Popken, Gem.-Vorst.

Armenfache. Das Haus nebst Gartengrund des G. B. Meyer zu Neugarnsfiel soll **Sonnabend den 13. November d. J. nachmittags 4 Uhr** in W. Carlstens Wirthshaus in Tetten's öffentlich meistbietend verpachtet werden. Tetten's, 6. November 1897. Die Armenkommission. L. Brandis, G.-B.

Schulsachen. **Schulacht Kniphauerfiel.** Hebung der Schulumlage **Freitag den 12. November d. J.** in meinem Hause. Es wird gehoben: nach der Grund- und Gebäudesteuer 11,5% u. nach der Einkommensteuer 50%. Goldewit, 1897 November 4. N. A. Bluhm, Jurat.

Kirchenfache. Für den Pfarr- und Küsterfundus sind gegen sichere Hypothek zu belegen 531 Mt. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. Oldorf, 1897 November 6. G. Janßen, Mr.

Privat-Bekanntmachungen. Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Wirths J. G. Popken zu Heidmühle zu fordern haben, werden gebeten, ihre spezifizirten Rechnungen binnen 8 Tagen bei dem Vormunde B. J. Edzards zu Branterei oder dem Unterzeichneten einzureichen. Zugleich werden Diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, aufgefordert, binnen obiger Frist Zahlung zu leisten. Jever. M. U. Minssen.

Heute Mittwoch frischer Schellfisch, mittelgroß, Pfd. 20 Pfg. P. Koeniger.

Jauchepumpen, Patent Nr. und System Fowler, als Stoß- und Hebelvorrichtung, Jauchevertheiler, schmiedeeis. Jauchefässer von 200 bis 2500 Liter Inhalt, Hühnerschneidemaschinen, Häfelmashinen usw. **Schaar. E. F. Rädicker.**



C. Hülskötter, Bild- und Steinhanerei, Jever, nur am Wittcherlichplatz, Ecke Blaue- und St. Annenstraße.

Wir empfehlen täglich **prima Rindfleisch** zum Winterbedarf. **D. W. Josephs Söhne.**

Viehwaschessenz, Insektenpulver, Sulfett, Wagenfett, Schuhfett, ff. ostfr. Glanzwische. **Thierarzneimittel** aller Art, z. B.: **Restitutionsfluid, Schweinepulver u. f. w.** **Butterfarbe, Käsefarbe, Butterpulver** in erprobter Güte empfiehlt **Apotheke Carolinensiel.** Zu verkaufen. Eine gut erhaltene Geige, passend für Schüler. J. Cramer.

Habe **50 Stück schöne Gänse** zu verkaufen. Werdum bei Esens. Garm B. Weder.

Prima holl. Blumenkohl trifft heute frisch ein. P. Koeniger. **Franff. Leberwürst, besonders schön.** P. Koeniger. **Ragelholz, geränch. Ohnjenzungen.** P. Koeniger. Habe ca. 100 Meter Hageborn-Secke, 1 Meter hoch, zu verkaufen. Carl Ziofen.

Zu vermieten. Eine Arbeiterwohnung mit vielen Gartengründen. Pächter kann feste Arbeit erhalten. **Christianshof.** Fr. Christians. Habe noch eine Wohnung mit Gartengrund zu vermieten. **Medernferaltendeich.** Edo H. Potinius.

Zu vermieten. Eine Wohnung mit Gartengründen. **Wardergroden.** Chr. Göden Wwe. **Zu vermieten.** Eine Wohnung mit Gartengrund. **Busenackshörn bei Tetten's.** Folkert Ahrens. Habe eine Wohnung mit Gartengrund auf Mat zu verpachten. **Sophienfiel.** J. Th. Behrens.

Gesucht. Auf sofort ein **zuverlässiger Großknecht.** **Warderaltendeich.** G. Tjarks. **Gesucht.** Auf sofort eine **Dienstmagd.** **Namens.** A. Dauen. Eine durchaus zuverlässige, gut empfohlene

Dienstmagd gefes. Alters, die gut kochen, überhaupt einem größeren Haushalt mit einfacher Küche möglichst vorzuziehen kann, wird gesucht. Lohn Mt. 350 pro Jahr, steigend bis Mt. 500 pro Jahr. Anerb. m. Zeugnißabschriften unter **A. R. 40** an die Exped. der Gms- und Leda-Zeitung zu Leer.

Gesucht. Auf Mai eine **Magd.** **Hoosfiel, 5. Novbr. 1897.** Hinrich Iken. **Gesucht** zum 1. Mai 1898 ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau und zur Anshilfe in der Gastwirthschaft, bei familiärer Stellung. Salär nach Uebereinkunft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht. Auf Mai 1898 ein gewandtes junges Mädchen gegen Salär bei Familienanschluß. **Neuender-Altengroden.** Gerhard Harms.

Gesucht. Auf gleich ein **Knecht** von 17 bis 18 Jahren. **Gänfeweg b. Waddewarden.** Diedr. Eden. Suche auf Mai einen **zuverlässigen Großknecht,** einen **Kleinknecht** und zwei Mädchen. **Neuender Kirchreihe.** Wilh. Müller.

Gesucht. Auf sofort ein tüchtiger **Stallknecht.** **Wilhelmshaven.** Burg Hohenzollern.

Gesucht. Auf Ostern oder Mai ein **Behrling.** **Jever.** G. Schemering, Schuhmacher.

Gesucht. Zu Mai ein **Behrling**, am liebsten vom Lande. **Jever.** G. Brunken, Schuhmachermstr. Ein Mann in mittleren Jahren mit guten Zeugnissen wünscht diesen Winter die Wartung und Fütterung eines Stall Viehes zu übernehmen. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 96.

Anzuliehen gesucht auf sofort 15- bis 16000 Mark gegen allerfeinste hypothetrische Sicherheit. **Want.** Mandatar Schwitters. Kann noch 10 Stück Hornvieh auf Fütterung nehmen. **Accumerfiel.** G. Weerda.

Kann noch 15 bis 16 Stück Hornvieh bei gutem Strohfutter annehmen. **Groß-Ilfershausen,** Lübbö Gimen. **Wahnsation** Hohenföhen. Halte einen

Stier und einen **Eber** zum Decken. **Neuender-Altengroden.** **Bernh. v. Cölln.** Empfehle meinen Stier zum Decken. **Sophiengroden, 1897.** G. J. Weder. Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken. **Waddewarden.** Joh. Williams.

Th. Hartmann, Franz Kammann Nachf., Jever,

unterhält ein großes Lager in

Bucksfin zu Anzügen und Ueberziehern.

Fertige Anzüge und Ueberzieher in allen Qualitäten zu wirklich sehr billigen Preisen.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider



4 Ehrendipl., 9 gold. Medaillen

werden nur von der Firma

C. Mühlhngaus Pet. Joh. Sohn,
Lennep

als alleinig concessionirtem Fabrikanten angefertigt.

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnierung durch künstliche Mittel.

Niederlage: **A. Mendelsohn** in Jever.

J. H. Böger, Jever,

Aussteuergeschäft.

Gütige Weihnachtsbestellungen betr. Anfertigung von jeglicher Bett-, Tisch- und Leibwäsche, sowie Stücken von Buchstaben, Monogrammen etc. erbitte ich höflichst, um pünktlich liefern zu können, baldigst.

Zu Herbst- und Winterinkäufen

empfehle:

Genden, Kittel und Rockflanelle, baumwollene Flanelle, Parchend, Kleider- u. Schürzenzeug.

Unterzeug: Normalhemden und Hosen, wollene und baumwollene Hosen, Jacken, Hemde in allen Größen.

Neuheiten in Kapuzen, Kragen, Westen, Pulswärmer, Shawls und Handschuhe.

Parchend-Bettdecken in verschiedenen Größen und Qualitäten.

Damenröcke in großer Auswahl.

Jagdwesten, Wintermägen und Filzhüte zu sehr billigen Preisen.

Accum. Albert Eilers.

Kaffee, gebrannt, von 80 Pfg. an bis 1,60 Mk. per Pfund.

Albert Eilers.

Wasche mit



Luhns's Verch-Extrakt.

In 1/2-Pfund-Boxen.

Giebt schönste Wäsche!

Ueberall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

Beckey & Mische, Hannover.

Zu verkaufen.

Eine leichtgehende Molkemühle mit Haserquetsche und vollstündiger Carneintrichtung.

Hodens. S. Hullen.

Habe ein fettes Saugkalb zu verkaufen.

D. D.



Männerturnverein Jever.

Das Programm

des
am 14. November dieses Jahres
stattfindenden

Stiftungsfestes

ist:

nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle,

Schauturnen,

abends 7 1/2 Uhr im Konzerthause

Kommers mit Aufführungen

und nachfolgendem

Ball.

Das ausführliche Programm für die Abendfeier wird an der Kasse ausgegeben.

Fremde können mit Zustimmung des Turnraths eingeführt werden, haben aber ein Eintrittsgeld von 2,50 Mk., wofür Tanz frei ist, zu entrichten.

Kinder haben zum Schauturnen und zur Abendfeier keinen Zutritt.

Alleinstehende Damen, welche noch am Stiftungsfeste theilzunehmen wünschen, können als Turnfreundinnen in den Verein aufgenommen werden, und werden als solche der Damen-Abtheilung zugeschrieben.

Jever, den 3. November 1897.

Der Turnrath.

Eine Wohlthat

bei nassem und kaltem Wetter ist

Wagners Schwamm-Einlege-Sohle 71254,

welche den Fuß trocken und warm erhält. Diese Sohle ist wasserdicht, nahezu unverwundlich und von Aerzten sehr empfohlen. Preis 80 Pfg. bis 1,20 Mk.

Neuermarkt. **Herrn Wolf.**
NB. Alle Sorten Einlegesohlen, Luffa, Haar, Korf, Filz u. s. w., billigt bei

Normal-Tinten

C. Bornträger, Bielefeld,

zartfließend, tief schwarz, unzerstörbar.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Der praktische Oekonomie-Verwalter

nach den Anforderungen der Jetztzeit

von **G. E. Jäsig.**

Preis 6 Mk.

Zu haben in der Buchhandlung von **G. J. Wettker & Söhne.**

Bürgerverein Schortens.

Sonntag den 14. Nov. um 7 Uhr abends wegen gewisser Angelegenheiten **Versammlung** bei Mas. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Der Vorstand.

Rüstersiel.

Sonntag den 14. November

BALL,

wozu freundlichst einladet

D. Ramten Wwe.

Von meiner Weide bei Schloß Götens ist mir ein schwarzbuntes Kind abhanden gekommen. Dasselbe ist auf der rechten Hüfte D. l. angeschnitten. Dem Auskäufer eine gute Belohnung.

David Josephs.

Neustadtgötens, 7. November.

Verloren.

In der Nähe von Asel eine Pferdebede. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Bede bei Gastwirt Janßen in Asel gegen Belohnung abzugeben.

Wabbevarben, den 6. November 1897.

Wilh. Jülfs.

Ich empfehle meinen Trog zum Schlachten der Schweine, pro Schwein 25 Pfg., gegen Baar.

Altdorf. Ditto Becker.

Empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.

Nahrdum. Margarethe Hillers.

Allen, die uns bei dem uns betrogenen Brandunglück so treue Hilfe geleistet, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

F. M. Müller.

Horumerfiel. Carl Müller.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 10 1/4 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau und unsere treusorgende Mutter

Johanna Sophia Eilers geb. Eilers in ihrem 31. Lebensjahre, was wir allen Verwandten und Bekannten mit tief betäubtem Herzen zur Anzeige bringen.

Noorwarfen, 1897 Nov. 8.

Joh. Eilers und Kinder
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmitt. 3 Uhr in Jever statt.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Es hat dem Herrn gefallen, meinen lieben Sohn

Georg

im 22. Lebensjahre heute Nachmittag 4 1/4 Uhr nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod heimzurufen.

In tiefer Trauer

Louise Trentepohl geb. Hohenner
nebst Kindern.

Wilhelmshaven, den 8. Novbr. 1897.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 12. Novbr. nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Neuende.

Dankagung.

Allen denen, die unserer lieben theuern Marie im Sophienstifte während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sowie denen, die ihren Sorg mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Heinrich Georg und Frau
nebst Familie.

Nahrdum.

Hierzu (außer Preußen) eine Beilage von **Wilhelm Schulze, Hamburg 13, Koopstr. 4.**

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuzseite oder deren Stamm:
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 263.

Mittwoch den 10. November 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Luft-Torpedo.

In einer Sitzung der „Royal United Service Institution“ zu London hat Mr. Hudson Maxim seine neue Erfindung, den „Lufttorpedo“, bekannt gegeben, die so epochemachend sein soll, daß dem ganzen Marine- und Festungswesen eine vollständige Umwälzung droht. Durch Torpedos, Seeminen und Projektile mittelst pneumatischer Kanonen ist man bestrebt, eine möglichst große Explosivmasse zur Zerstörung der schweren Panzerschiffe zu verwenden. In diesen fassen die stärksten Torpedos, diejenigen von Howell und Whitehead, nur 90 kg Schießbaumwolle, während eine Ladung von 225 kg nötig wäre, um das stärkste moderne Panzerschiff vollständig zu zerstören. Mit den pneumatischen Geschützen dagegen lassen sich gute Resultate nur auf nahe Entfernungen erzielen, so daß sie schon, bevor sie noch in den Kampf treten, außer Gefecht gesetzt werden können, wozu ihre Konstruktion auch noch beiträgt. Alle die in dieser Hinsicht angestellten vielfachen Versuche in Amerika sind daran gescheitert, daß ein Pulver fehte, das ohne Gefahr derartige große Projektile in Bewegung setzen konnte. Hudson Maxim will nun dieses Problem mit einem seiner Mitarbeiter glücklich durch die Erfindung eines Pulvers „poudre multiperforée Maxim-Schupphaus“ gelöst haben. Es ist ein vielfach mit Kanülen durchsetztes Pulverförn, das gleichmäßig mit einem Druck von 700 kg verbrennt und das Projektile mit aneinander gleichem Druck durch das Geschützrohr treibt. Hieron ausgehend schlägt Maxim vor, die gegenwärtigen Geschütze in ihrem Kaliber zu verdoppeln — wobei jedoch der äußere Theil vom Bodenkörper bis zum Schloßapfenlager eine Vergrößerung nicht zu erfahren braucht und man so an Gewicht sparen könnte — und ein Projektile von dünnen Wänden, einhalb bis eine ganze Tonne Schießbaumwolle fassend, zu verwenden. Einem solchen Projektile legt er den Namen „Luft-Torpedo“ bei. Nachstehend ein Vergleich zwischen einem Geschütz von 30 cm Kaliber und einem neuen Maxim-Torpedogeschütz von 60 cm, die beide dasselbe Gewicht (46 Tonnen) haben, bei größerer Länge des letzteren. Das Projektile des 30 cm Geschützes wiegt 385 kg und erreicht bei einer Ladung von 76 kg Corbit eine Anfangsgeschwindigkeit von ca. 770 m bei einem Druck von 2800 kg auf den Quadratcentimeter. Das Projektile des Maxim-Geschützes wiegt ungefähr 1225 kg und erreicht bei einer Ladung von 75 kg „de poudre torpille Maxim-Schupphaus“ eine Anfangsgeschwindigkeit von 600 m bei einem Druck von 700 kg auf den Quadratcentimeter, die Maximalschussweite reicht bis auf 15 000 m. Aus dem Vorstehenden schließt Maxim, daß die schwerfälligen langsamen Panzer mobileren Schiffen werden weichen müssen und macht sich anheischig, für einen Panzer 1. Kl. mit vier 30 cm, zwölf 15 cm und 18 Geschützen verschiedenen Kalibers, sowie fünf Torpedorohren im Preise von 25 Millionen — zehn Torpedokreuzer à 2,5 Millionen, mit einem Torpedogeschütz von 60 cm (46 Tonnen wiegend) und zwei Mörserarttorpedos, jeder 20 Tonnen wiegend, liefern zu können. Die Torpedokanone soll im Stande sein, mit großer Sicherheit eine halbe Tonne Schießbaumwolle bis auf ungefähr 15 km und eine Tonne auf ungefähr 8 km, jeder Mörser 225 kg auf 6 1/2 km und eine halbe Tonne auf ungefähr 3 km schleudern zu können. Aus diesen Figuren lassen sich genügend Schlüsse auf die sensationserregende Erfindung von Maxim schließen.

Landwirthschaftliches.

4. Varel, 7. Nov. Die gestrige landwirthschaftliche Versammlung im Victoria-Hotel vorbandelte über mehrere Gegenstände, die für die geehrten Besucher von Interesse sein dürften. Nach Verlesung zweier Zuschriften betreffend die Pflanzschule und eine Empfehlung der Pflanzschule in Oldenburg hat der Vorsitzende, Herr Professor Ohjen, den zweiten Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorsteher Wilken, am Uebernahme des Vorsitzes. Alsdann sprach Herr

Direktor Dr. Gabler über die Anwendung des Stoppelfruchtbaues und über Sauerfutter. Derselbe führte aus, daß besonders in futtermarmen Jahren der Anbau von Stoppelfrüchten, Rüben, Seradella oder Lupinen sehr zu empfehlen sei. Hier zu Lande beschränkte man sich zu einseitig fast nur auf die Rübe. Die Einsaat habe rechtzeitig in die Getreidefrucht zu geschehen, das Unterpflügen als Gründüngung, wie es auf dem landwirthschaftlichen Versuchsfelde geschehe, könne im Herbst, Winter oder selbst im Frühjahr stattfinden und bereite dann am wenigsten Schwierigkeiten, weil die Frucht alsdann geknickt am Boden läge. Alle Bodenarten, auch minderwertige, seien geeignet, in kürzeren oder längeren Zwischenräumen eine Stoppelfrucht zu tragen, in 8 Jahren muß der Boden 10 Ernten einbringen. Redner führt aus, daß nur eine verhältnißmäßig geringe Mehrdüngung statzufinden braucht und daß der Boden durch den Futterbestand günstig beeinflusst wird.

Das Sauerfutter, welches aus dem nicht verführten Grünfütter, Rübenabfällen und aus Gras besteht, welches wegen der späten Jahreszeit nicht mehr trocken gemacht werden kann, wird in neuester Zeit nicht mehr unter große Pressen gebracht, sondern einfach mit Erde umgeben, man häuft alles Grün, was sich findet, zusammen, streut in die möglichst festgetretene Masse etwa in Schichten von 40 zu 40 Zentimeter Entfernung eine Lage Viehjaß. Nachdem die Höhe von 3 Metern erreicht ist, wird oben Spreu aufgebracht und die Seiten der möglichst umfangreichen Wiete werden mit Erde von 3/4 Meter Stärke umworfen. Die Wieten sind deshalb möglichst umfangreich zu machen, weil das Sauerfutter an den Händen in 20 bis 30 Ctm. Breite durch die Erde verborben und zur Fütterung nicht mehr geeignet ist. Dies so gewonnene Futter nehmen die Thiere nicht allein sehr gerne, sondern es fördert erheblich die Milchproduktion und beirrt Fettsatz.

Nachdem der Vorsitzende dem Redner den Dank der Versammlung für den interessanten und lehrreichen Vortrag ausgedrückt hatte, fragt Herr Alhorn-Jade, ob die Stoppelfrucht sich auch auf Moorböden eignet, was der Vortragende entschieden bejaht. Herr Müller spricht sich über den Stoppelfruchtbaue dahin aus, daß derselbe hier weniger geeignet sei, weil man die Frucht auf dem Marschboden selten ernten könne wegen zu großer Käffe. Herr Garlich meint, die Einmachung des Sauerfutters sei bei unsern theuren Arbeitslöhnen etwas kostspielig, auch sei um diese Jahreszeit die Zeit hierfür oft schwer zu gewinnen.

Herr Oberlehrer Nielsen machte dann in längerer Rede Mittheilungen über die landwirthschaftlichen Maschinen auf der Hamburger Ausstellung. Der Herr Vorsitzende Wilken faßte seine Ansicht dahin zusammen: Wir mit unsern kleineren Betrieben haben von den zahlreichen landwirthschaftlichen Maschinen wenig, anders würde sich die Sache gestalten, wenn ein Unternehmer, ein Geschäft hier die guten, neueren Maschinen leihweise an Landwirth abgäbe. Herr Direktor Dr. Gabler führt aus: Eine genossenschaftliche Anschaffung ist zu empfehlen; durch das Ausleihen der Maschinen entziehen allerlei Unzuträglichkeiten. Geht eine Maschine entzwei, so will der Leihnehmer die Kosten nicht tragen, in der passenden Zeit will jeder damit arbeiten. Eine Genossenschaft ist auch leistungsfähiger in der Beschaffung der besten Maschinen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft die Herdbuchfrage, die noch immer nicht gelöst werden kann. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß in einer Kommissions-sitzung von 14 anwesenden Herren die Frage, ob Anschluß an die benachbarten Herdbuchvereine gesucht oder ein eigenes Herdbuch für die Friesische Wehde gegründet werden soll, unentschieden geblieben sei, da die Hälfte der Herren für eine eigene Gründung, die andere Hälfte für den Anschluß gewesen sei. Herr Praß sagt aus, daß er nicht mehr für den Anschluß an das Zeversche Herdbuch sei, da er zu der Ansicht gekommen, daß die dortigen Bestrebungen zu sehr allein auf Milchergebnigkeit hinarbeiten und wir in unserm Bezirke die Mastfähigkeit mit zu betonen hätten. Herr Alhorn-Jade und Fuhrten-Schweiburg sind entschieden in ihrem Bezirk, östlich vom Zafelslag, für den Anschluß an das Wejermarscherdbuch; ersterer theilt mit, daß die landwirthschaftliche Abtheilung Neuenburg sich

bereits für den Anschluß an das Zeveländische Herdbuch entschieden habe. Nachdem Herr Wilken noch in längerer Auseinandersetzung die Gründe für ein eigenes Herdbuch vorgetragen hat, nimmt Herr Amtshauptmann Bödeker das Wort. Er will die Beantwortung der Frage den Züchtern allein überlassen, empfiehlt aber, eine Abstimmung vorzunehmen und stellt in Aussicht, daß seitens des Amtes oder vom Ministerium eine Versammlung der sämtlichen Züchter einberufen werden dürfte. Nach längeren Besprechungen ergab die Abstimmung, unter Stimmenthaltung mehrerer Herren, ein unentschiedenes Resultat, 6 Herren waren für die Gründung eines Herdbuchs für die Friesische Wehde und 5 für den Anschluß.

Schwurgericht zu Oldenburg.

1. Sitzung vom 8. November vormittags 10 Uhr.

Auf der Anklagebank nimmt Platz der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Arbeiter Johann Christian Anton Schilling aus Neuenwege bei Varel. Derselbe ist am 28. Oktober 1861 in Wurzbach geboren, ledig, bereits 9 mal bestraft, nämlich 4 mal wegen Körperverletzung, ferner wegen Unterschlagung, Landstreichens, Bettelns, Fahnenflucht. Heute steht er nur unter der Anklage: in der Nacht vom 1. zum 2. August ds. Jrs. zu Neuenwege vorzüglich den Arbeiter Johann Reid daselbst körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels einer Waffe, wodurch der Tod des Reid verursacht wurde. Zur Verhandlung sind 8 Zeugen und als Sachverständiger Amtsarzt Dr. Kely geladen. Vertheidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Ramsauer. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet auf schuldig, sie bewilligen dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände. Der Oberstaatsanwalt beantragt sodann gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren. Der Vertheidiger hält eine solche von 6 Monaten für angemessen, und beantragt, dem Angeklagten die Untersuchungshaft anzurednen. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren, die Untersuchungshaft wird ihm aber nicht angerechnet.

2. Sitzung vom 8. November nachmittags 5 Uhr.

Der Arbeiter Dirk Janzen Mühlen aus Moorhausen, geb. am 27. Dezember 1863 zu Nedderfehn, verheiratet, noch nicht bestraft, ist angeklagt: am 31. Juli 1897 zu Moorhausen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Es sind 6 Zeugen geladen. Vertheidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Müller. Die Verhandlung findet unter theilweisem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint haben, wird der Angeklagte freigesprochen.

* Paris, 3. Novbr. Der Erbe des französischen Thrones, der sich für den Legitimisten aller Legitimen ansieht, kündigt der Welt seine Verwählung an und empfiehlt ihr zugleich seinen Weinhandel, den er in Lunel bei Montpellier betreibt. Er nennt sich Charles Auguste de Bourbon und ist der Enkel jenes Uhrmachers Raundorff, der sich für den aus dem Temple entwichenen Ludwig XVII. ausgab. Seine Zukunftsfrage trägt den bürgerlichen Namen Madeleine Guille und ist die Tochter eines Weinbauers von Lunel. Der Präsident hat öffentlich die Einwilligung seines Oheims, des in Holland lebenden Karl XI., nachgesucht, und dieser hat sie in feierlicher Weise erteilt. Der Oheim erklärt, daß seine Antwort anders ausfallen würde, wenn er und sein Neffe in einer ihnen zukommenden Lage wären, daß er sich aber unter den jetzigen Verhältnissen damit begnüge, zu wissen, daß die Braut mit einer großen Frömmigkeit eine „noble Intelligenz“ verbinde. Auch das offizielle Organ des Hauses Raundorff La Legitimite, kündigt mit Genugthuung den neuen Eheband an und empfiehlt ihn dem heiligen Herzen Jesu. — Lucie Jaquillart, die angebliche Gräfin von Chalon, die von den Geschworenen unverdientermaßen freigesprochen wurde, hat vor dem Zuchtpolizeigericht weniger Glück gehabt. Ihre goldene Stimme und ihre vornehmen Manieren bestritten die Richter nicht wie die Geschworenen. Wegen Diebstahls von zwei Millionen freigesprochen, wurde sie nun wegen Vertrauensmißbrauchs zu 4 Jahren Haft und der von ihr verführte Banquangestellte Briand zu 15 Monaten verurtheilt.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben der weil. Ehefrau B. Holtz verw. J. D. Abels zu Kniphauerfeld beabsichtigen Erbtheilungshalber das ihnen gehörige, daselbst belegene

Immobil,

bestehend aus dem zu 3 Wohnungen mit großer Scheune eingerichteten Hause nebst 733 Qm. großem Obst- und Gemüsegarten,

zum Antritt auf den 1. Mai f. J. zu verkaufen. Versteigerungstermin habe ich angelegt auf **Sonnabend den 13. November d. J.**

nachmittags 5 Uhr

in **Wiggers Gasthause** in Kniphauerfeld.

Wegen der vorzüglichen Lage mitten in der Ortschaft eignet sich das Immobilien zu jedem Geschäft und ist das Wohnhaus im besten baulichen Zustande.

Heppens, 1897 November 5.

H. B. Harms,
Auktionator.

Der Arbeiter **J. C. Jansen** zu Münsterfeld hat mich beauftragt, seine zu Forum belegene

Häuslingsstelle

mit vielen Gartengründen

zum 1. Mai f. J. zu vermieten. Respektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Warden. **J. Müller,** Auktionator.

Hauptgewinn event.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat.
500000 Mk.		

Einladung zur Theilnahme an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher

11 Millionen 349325 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist ev. 500000 Mark.

Prämie 3 0000 Mark	26 Gewinne à 10000 Mark
1 Gewinn à 20000 Mark	56 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 10000 Mark	106 Gewinne à 3000 Mark
2 Gewinne à 7500 Mark	206 Gewinne à 2000 Mark
1 Gewinn à 7000 Mark	512 Gewinne à 1000 Mark
1 Gewinn à 6500 Mark	1518 Gewinne à 400 Mark
1 Gewinn à 60000 Mark	40 Gewinne à 300 Mark
1 Gewinn à 55000 Mark	140 Gewinne à 200 Mark
2 Gewinne à 50000 Mark	38952 Gewinne à 150 Mark
1 Gewinn à 40000 Mark	9959 Gew. à 150, 104, 100 Mark.
1 Gewinn à 30000 Mark	9351 Gew. à 75, 45, 41 Mark.
2 Gewinne à 20000 Mark	im Ganzen 59181 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500 000 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 55 000 Mk., in der dritten auf 60 000 Mk., in der vierten auf 65 000 Mk., in der fünften auf 70 000 Mk., in der sechsten auf 75 000 Mk., in der siebten auf 200000 Mk. und mit der Prämie von 300000 Mk. event. auf 500000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur **Mk. 6.—**, das halbe Originalloos nur **Mk. 3.—**, das viertel Originalloos nur **Mk. 1.50.**

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verordnungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zuende.

Jeder der Theilnehmer erhält von mir nach statthabender Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter freierlicher Verantwortlichkeit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber möglichst, jedoch bis zum

25. November d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zu verkaufen.

50000 Pfd. Strohstrahlen, an der Straße lagernd. Moorwarfen. **J. Carstens.**

Habe noch vier kleinere Däsen auf Winterfütterung zu geben. Offerten erbiten.

Wübbens. **Georg Menzen.**

Der Landwirth **B. J. Edwards** zu Branterei, als Vormund über den minderjährigen Sohn des weil. Kaufmanns und Wirths **J. G. Kopfen** bei Heidmühle, läßt die zum Nachlasse des Letzteren gehörigen Mobilien und beweglichen Gegenstände am

Montag den 15. und Dienstag den 16. November d. J.

jedemal nachm. 1 Uhr anfangend im **Pöppelischen Wirthshause** bei Heidmühle öffentlich meistbietend auf gerahmte Zahlungsfrist verkaufen, als:

2 Ziegen,
2 halbfette Schweine,

3 Kleiderchränke, 1 Küchenschrank, 1 Büddel, 3 Kommoden, 10 große u. kleine Tische, stumm. Diener, 2 Dhd. Rohr- u. Küchenstühle, 1 Sopha, mehrere Spiegel, 3 Bettstellen, 4 vollst. Betten, mehrere Wanduhren, eich. Kisten, 1 gute Zentralfeuer-Jagdflinte, 1 Jagdtasche, 1 Wurstmaschine, 1 K. Bierpumpe, 1 Gartenbank, 1 Blumenständer, versch. Torfkasten, 6 versch. Stimer, Lampen, mehr. Schildereien, 2 Porzellanfiguren (Hunde), Muscheln- und sonst. Kippstühle, 1 großer eis. Viehfessel mit Heizrichtung, 1 Hobelbank, versch. Zimmergeräthschaften, verschiedene Karren, Spaten, Schaufel, Forken, Gartengeräthe, 1 Karne, Wasch- und Spülballen 1 eis. Kochherd, mehrere eis. u. email. Töpfe, Kessel, Pfannen, Glas-, Porzellan- und Steinzeug, versch. sonst. Küchengeräthe, Kupfer- u. Zinnsachen, Leinwand, Tischdecken und Servietten, 1 Senfe, 1 Schicht, 1 Schleifstein, 1 Leiter, 1 Schweinstrog, 1 Bohrenschneidmaschine, Messer, Gabel und Löffel, Blumen mit Töpfen, 1 Rosen-scheere, Schließ- und Brennholz, Karren, Fässer u. sonstige Gegenstände, 1 Partie Heu und Stroh, Kartoffeln, eingem. und getrocknete Gartenfrüchte.

Kaufliebhaber werden eingeladen. **Jever. M. H. Minssen.**

Dritter und letzter Termin zur öffentlichen Versteigerung des zur „Jansen-Stiftung“ der Gemeinde Waddewarden gehörigen, zu Altgarnsfiel belegenen

Hauses

wird angelegt auf **Sonnabend den 13. November d. J.** nachmittags 3 Uhr

in **D. R. Mammen Wittve Wirthshause** zu Altgarnsfiel.

Die Besitzung ist 4 Ar 95 Qm. groß. Sie besteht aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Gebäude und Gartengründen und ist unmittelbar an der Chaussee gelegen. Bisheriges Gebot beträgt 500 Mark Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 3. November 1897. **H. Jürgens.**

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

- 6 Meter solides Stoff zum Kleid für 1,80 Mk.
- 6 Mtr. soliden Frühjahr- und Sommerstoff zum Kleid für 1,68 Mk.
- 6 Meter solides Damentuch z. Kleid f. 3,30 Mk.
- 6 Meter Beloutine Flanel, guter Qualität, zum Kleid für 4,20 Mk.
- 6 Meter Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle, zum Kleid für 4,50 Mk.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Schlußverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe zu reduzierten billigen Preisen. Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis. Versandthaus: **Dettinger & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für 3,75 Mk., Gehbiot zum ganzen Anzug für 5,85 Mk.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden-Nadeben, die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Borr., à Paket 3 Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apothete.**

Zu kaufen gesucht.

Auf sofortige Abnahme 25 Stück gute schwarz-bunte, 6 bis 9 Monate alte Kuh- und Stierfäber. Offerten erbitte **Klein-Wiefels. Fr. Hinrichs.**

Zur öffentlichen Versteigerung des dem Kaufmann **Gerhard Heinrich Jansen** gehörigen, in hiesigen Orte an vorthelhafter Lage belegenen

Geschäftshauses

wird zweiter Termin angelegt auf **Montag den 15. Nov. d. J.**

nachm. 3 1/2 Uhr

in **H. Buns Wirthshause** hieselbst. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 8. November 1897. **H. Jürgens.**

Der Kommissionär **Gerh. Kollmann** zu Oldorf will die ihm gehörige, in hiesiger Gemeinde belegene

Landhäuslingsstelle

„Bült“

zur Gesamtgröße von **50 Ar 73 Qm.**

mit Antritt auf den 1. Mai 1898 öffentlich an den Meistbietenden verkaufen lassen.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angelegt auf

Montag den 15. November d. J. nachm. 5 Uhr

in **H. Buns Wirthshause** hieselbst.

Zu der Besitzung gehören Warfgründe, welche entweder als Kuhweide, oder als Ackerland zu benutzen sind. Der Besitzer hat Gelegenheit, unmittelbar am Hause belegene Weidelandereien verhältnismäßig billig anzupachten, so daß die Stelle einem Arbeiter, welcher Vieh halten will, zum Ankauf zu empfehlen ist. Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag im Termine und finden weitere Verkaufsaufträge voraussichtlich nicht statt.

Hohenkirchen, den 8. November 1897.

H. Jürgens.

Wünsche mein zu **Minser-Norder-Altendeich** belegenes Haus unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Bei Minser. **Hinrich Köhler.**



Cognac
Georg Scherer & Co.
Langer.

Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen
Flasche Mark 2,— bis Mark 5,—
Mosel-Cognac, Utra. 2,—, 2,50, 3,— Mk.
Cognac, zuckerfrei, Fl. 3,— Mk.
Weindestillat.
Bevorzugte Marke für Reconvalenzen und Zuckerkrankte.
Laut amt. Analyse frz. Cognac gleich.
Alleinige Verkaufsstelle:
Wilh. Gerdes Jever.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten **Kaisers Pfefferminz = Caramellen**

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen,** acht in Pack. a 25 Pfg. bei

Silers, Drogerie in Jever, **Th. Währing** in Letten, **M. J. Rohlf** in Sande, **Aug. Albers** in Hohenkirchen, **J. Fuhs** in Hooftel, **J. S. Mohls** in Marienfiel.

Ein Fuder Heu hat zu verkaufen **Moorwarfen. H. Paradies.**